

Ombudsstelle SRG.D

Dr. Esther Girsberger, Co-Leitung
Kurt Schöbi, Co-Leitung
c/o SRG Deutschschweiz
Fernsehstrasse 1-4
8052 Zürich

E-Mail: leitung@ombudsstellesrgd.ch

Zürich, 7. Januar 2022

Dossier Nr. 8219, «Arena» vom 3. Dezember 2021: «Corona – Hört das denn nie auf?»

Sehr geehrter Herr X

Besten Dank für Ihr Schreiben vom 6. Dezember 2021, worin Sie obige Sendung wie folgt beanstanden:

«Die Sendung verletzt aus meiner Sicht das Sachgerechtigkeitsgebot, die Moderation war einseitig auf eine Propaganda zur Impfung ausgerichtet, insbesondere mit der Live-Schaltung zu Martin Balmer ins KS Aarau. Bilder sind mächtig, warum musste Herr Balmer mit Schutzausrüstung und Maske auftreten, wenn nicht bewusst ein alarmistischer Appell erzeugt werden möchte?»

Seine Ausführungen wurden total unkritisch übernommen und ergeben ein falsches Bild. Die "Informationen" die er transportiert sind: die Covid Station ist voll, mit 20 Patienten die alle um Leben und Tod kämpfen und ungeimpft sind, was das Personal wütend macht. Im Nachgang zu diesem Interview wird im Studio über eine mögliche Impfpflicht gesprochen.

Für eine mögliche Meinungsbildung werden dem Zuschauer aber entscheidende, ausgewogene Informationen vorenthalten, namentlich:

- im KSA und anderen Spitälern kündigten mehrere Pflegenden, weil sie nicht mehr bereit sind sich ständig testen zu lassen, mit der Art der Pandemiebekämpfung nicht einverstanden sind oder die einer drohenden Impfpflicht am Arbeitsplatz entgehen -> würde eine Impfpflicht also den Pflegenotstand weiter erhöhen?*
- im gesamten Kanton AG liegen gemäss BAG (www.covid19.admin.ch/de/hosp-capacity/icu) 17 Personen mit Corona auf der Intensivstation, verteilt auf 3 Spitäler (KSA Aarau, Baden und Hirslanden Aarau). Im KSA liegen also bei weitem nicht 20 IPS Patienten, die aufgrund Corona mit dem Tod ringen. Natürlich hat Herr Balmer das nicht wörtlich so gesagt, genau*

diese Message kommt aber beim Zuschauer an. --> Wäre die Intensivstation folglich leer, wenn alle geimpft wären?

- es gibt in der Sendung keine Stimme für Ungeimpfte - niemand kann seine Sicht darlegen, was z.B. die Vorstellung einer Impfpflicht für psychische Probleme generieren kann (Überlastung und Triage in Psychiatrien sind längst Realität).

Falls die Sendung klar machen wollte, dass nur Impfen die Lösung ist hat sie das rübergebracht, falls sie aber zur breiten Meinungsbildung aus ganzheitlicher Sicht beitragen wollte hat sie ihre Aufgabe gar nicht wahrgenommen.»

Wir haben Ihre Kritik **der Redaktion** zur Stellungnahme zugestellt. Sie schreibt Folgendes:

Der Beanstander kritisiert die Schaltung ins Kantonsspital Aarau und die Moderation als nicht sachgerecht und auf «Propaganda zur Impfung ausgerichtet». Gerne nehme ich dazu Stellung.

Ausgangslage

In der Hauptrunde diskutierten in der Sendung vom 3. Dezember SVP-Nationalrat und -Parteileitungsmitglied Marcel Dettling, FDP-Nationalrätin Christa Markwalder, Ruth Humbel, Nationalrätin «die Mitte» und Jon Pult, Vizepräsident und Nationalrat der SP. Während der Sendung schaltete Sandro Brotz zu Martin Balmer, Leiter Pflege Klinik für Intensivmedizin, in die Covid-Station des Kantonsspitals Aarau (ab ca. 29.29). Im Rahmen dieser Schaltung schilderte Balmer die aktuelle Situation auf der betreffenden Covid-Station und im Kantonsspital Aarau.

Schaltung und Situation in den Spitälern

Die entscheidende und massgebende Grösse für die Einführung weiterer Corona-Massnahmen war gemäss Bundesrat immer die Situation in den Spitälern. Dies wird auch in der Medienmitteilung vom 3. Dezember deutlich.¹ Es ist aus Sicht der Redaktion daher inhaltlich und journalistisch richtig, die Situation in den Spitälern zu thematisieren und dazu auch exemplarisch für zahlreiche Spitäler ins Kantonsspital Aarau zu schalten. Der Beanstander hat Recht: Die Schaltung war eindrücklich. Was daran jedoch «Propaganda für die Impfung» sein soll, erschliesst sich der Redaktion allerdings nicht.

Ungeachtet dessen ändert dies jedoch leider nichts an der aktuellen Situation und den Fakten hinsichtlich der begrenzten Anzahl an Intensivplätzen in den Schweizer Spitälern.

Als Journalistinnen und Journalisten haben wir uns objektiv an Fakten zu orientieren und diese auch zu vermitteln. Tatsache ist: Die Intensivplätze in der Schweiz sind aktuell begrenzt. Zurzeit sind etwa die Intensivstationen der Kantone Jura und Schaffhausen voll

¹ <https://www.admin.ch/gov/de/start/dokumentation/medienmitteilungen.msg-id-86260.html>.

belegt.² Und Fakt ist auch: Der Anteil der Hospitalisationen pro 100'000 Personen ist bei Ungeimpften weit höher als bei Geimpften.³ Ebenfalls wissenschaftlich bestätigt ist, dass die Wahrscheinlichkeit eines schweren Verlaufs der Krankheit und damit auch ein möglicher Aufenthalt auf einer Intensivstation nach erfolgter vollständiger Impfung massiv abnimmt.⁴

Haltung des Moderators

Der Beanstander empfindet die Moderation als einseitig, nicht sachgerecht und als auf «Propaganda zur Impfung ausgerichtet». Ich kann Ihnen versichern: Sandro Brotz bleibt, wie die ganze Redaktion der «Arena», bei der Arbeit stets neutral, ohne Position zu beziehen. Im Vorfeld der Sendung und während der Moderation ist er sehr darum bemüht, die Sendung ausgewogen zu gestalten.

Im Kontext der aktuellen Debatte rund um die Corona-Pandemie und die damit einhergehenden Massnahmen gibt es Meinungen und Fakten. Hier gilt es klar zwischen beiden zu unterscheiden: Der Duden definiert eine Meinung als «persönliche Ansicht, Überzeugung, Einstellung o.Ä., die jemand in Bezug auf jemanden, etwas hat (und die sein Urteil bestimmt).⁵ Eine Meinung kann per Definitionem also weder richtig noch falsch sein, vielmehr gibt sie eine persönliche Haltung gegenüber einem bestimmten Sachverhalt wieder. Fakt hingegen ist «etwas, was tatsächlich nachweisbar vorhanden, geschehen ist; [unumgängliche Tatsache]». ⁶ Fakten sind also – anders als Meinungen – nicht verhandelbar. Auch gibt es einen wissenschaftlichen Konsens, also einen Standpunkt der grossen Mehrheit von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern – und den gilt es entsprechend abzubilden.

Als Journalist ist Sandro Brotz den Fakten verpflichtet. Als Moderator der Arena sorgt er dafür, dass die unterschiedlichen Meinungen ausgewogen zum Zug kommen. Mit dieser Grundhaltung ein Format wie die Arena zu moderieren, ist aus meiner Sicht unabdingbar.

Die Arena sieht es als ihre Verpflichtung, Menschen, die etwa den Corona-Massnahmen oder der Impfung kritisch gegenüberstehen nicht aus dem öffentlichen Diskurs auszuschliessen: Dabei handelt es sich um legitime Meinungen, die in der politischen Debatte ihren Platz haben sollen. Deshalb waren etwa auch impf-kritische Personen in diversen Sendungen zu Gast. Gerade in einer Demokratie gehört es dazu, dass man einander zuhört und sich auch mit gegenteiligen Meinungen auseinandersetzt. Gleichzeitig ist es jedoch zentral, dass Unklarheiten oder Aussagen, die den wissenschaftlichen Fakten widersprechen, korrigiert und entsprechend eingeordnet werden können. Zentral ist hierbei auch: Es gibt wenige

² <https://www.srf.ch/news/schweiz/ips-monitor-wie-ausgelastet-sind-die-intensivstationen-wegen-corona-2>.

³ <https://www.covid19.admin.ch/de/vaccination/status>.

⁴ <https://www.rki.de/SharedDocs/FAQ/COVID-Impfen/gesamt.html;jsessionid=A9FB2810E13E1BAFCF70EA7EDB120521.internet101>.

⁵ Duden online: <https://www.duden.de/rechtschreibung/Meinung>.

⁶ Duden online: https://www.duden.de/rechtschreibung/Faktum_Gegebenheit_Sachlage.

einzelne Wissenschaftler, welche die Corona-Massnahmen kritisieren und die wissenschaftlichen Erkenntnisse in Frage stellen. Es gibt aber auch einen wissenschaftlichen Konsens, also einen Standpunkt der grossen Mehrheit von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern – und diesen gilt es entsprechend abzubilden.

Die Ombudsstelle hat sich die «Arena» ebenfalls genau angeschaut und sich mit Ihrer Kritik befasst.

In der Arena vom 3. Dezember 2021 zum Thema «Corona – Hört das denn nie auf» diskutierten Ruth Humbel, Nationalrätin Die Mitte; Marcel Dettling, Nationalrat SVP; Christa Markwalder, Nationalrätin FDP und Jon Pult, Nationalrat SP. Ausserdem war im Studio Marcel Salathé, Epidemiologe, ETH Lausanne und zugeschaltet wurde live Martin Balmer, Leiter Pflege Intensivmedizin am Kantonsspital Aarau.

Insbesondere kritisiert der Beanstander die Live-Schaltung ins Kantonsspital Aarau als «alarmistischen Appell». Herr Balmer schildert authentisch das, was er vor Ort tagtäglich erlebt: *[Auszüge] «Die Lage ist ausserordentlich ernst. Vor einem Jahr hatten wir mehr Personal. Die Auslastung war ungefähr gleich. Wir verlieren fast monatlich wertvolle Intensivpflegende, weil sie nicht mehr können, weil sie genug vom Gesundheitssystem haben, überlastet und erschöpft sind. [...] Wir setzen alles daran, damit wir diesen Kampf gewinnen. Es bereitet uns zusätzlich Mühe, wenn Leute sagen, die Lage sei nicht ernst, oder dass alles nur fake sei. [...] Aufgrund dieser Situation müssen wir uns für die Triage entscheiden. Wir sind jetzt bereits so weit. Wir mussten diese Woche viele externe Covid-Patienten von anderen Kantonen ablehnen. Das sieht in anderen Kantonen nicht besser aus. Das bereitet uns Mühe. Alle diese Mitarbeiter/-innen haben einen grossen Respekt davor, eine Triage-Entscheidung zu treffen. Viele haben auch Angst davor. Die Zertifikatspflicht soll die Gesellschaft spalten. Ich befürchte, dass die Triage die Gesellschaft noch mehr spaltet. Hier geht es nicht um ein Papier oder um einen Nachweis, sondern darum, dass Menschen unnötigerweise ihr Leben verlieren. Sie haben Angehörige, Eltern, Partner/-innen, Kinder. Das ist nicht nötig.»*

Weil der Bundesrat seine Politik (der Massnahmen) in erster Linie auf die Situation in den Spitälern ausrichtet, ist die Schaltung vor Ort gerechtfertigt. Sie zeigt die Achillesferse des Gesundheitssystems in der Coronakrise und führt uns eindrücklich vor Augen, was wir im Alltag nicht sehen. Herr Balmer wird an seiner Arbeitsstätte, in der Intensivstation interviewt, wo das Tragen der Schutzausrüstung und Maske Pflicht ist. Fremd ist uns dieses Bild seit Monaten nicht mehr und deshalb auch nicht «alarmistisch». Gewöhnungsbedürftig im Sinne von «hört dies denn nie auf!» aber bleibt es.

Im Weiteren kritisiert der Beanstander die Angaben von Herrn Balmer zu IPS-Betten und -Patienten.

Wortwörtlich heisst es in der Arena:

Brotz: «Wie viele Patientinnen und Patienten haben Sie im Moment auf der Station und wie sieht es mit den Betten aus?»

Balmer: «Ich stehe gerade in einer Covid-Station, das sehen Sie an der Schutzkleidung. Wir sind voll besetzt. Die beiden anderen Intensivstationen hier im Kantonsspital Aarau haben noch einen Platz zur Verfügung. Sie benötigen unbedingt Unterstützung, wir werden versuchen, ihnen zu helfen.»

Brotz: «Sie haben 20 Plätze, oder?»

Balmer: «Aktuell haben wir 20 Plätze. Aufgrund der Situation werden wir am Montag im Aufwachraum zwei Intensivbetten eröffnen und dadurch das OP-Programm reduzieren, sodass wir Personal freischalten können auch vom Aufwachraum und der Anästhesie, um den zusätzlichen Aufwand abdecken zu können.»

Brotz:» Wie viel von diesen Patientinnen und Patienten sind nicht geimpft?»

Balmer: «Hier bei uns, auf dieser Intensivstation sind alle nicht geimpft.»

Balmer steht in einer Covid-Station, spricht aber ab und zu auch von den beiden anderen Intensivstationen im Kantonsspital. Bezieht sich der Satz «Aktuell haben wir 20 Plätze» auf alle drei Stationen oder nur auf die Station, in der sich Balmer gerade befindet? Beide Interpretationen sind möglich. Entsprechend unterschiedlich fällt auch die Zahl der Geimpften, resp. Nicht-Geimpften aus.

Der Beanstander schreibt, für eine mögliche Meinungsbildung werden dem Zuschauer entscheidende Gründe für die Kündigungen des Pflegepersonals vorenthalten. Es mag zutreffen, dass die Politik im Bereich des Gesundheitswesens vieles versäumt hat. Dies ändert jedoch leider nichts an der aktuellen Situation und den Fakten hinsichtlich der begrenzten Anzahl an Intensivplätzen in den Schweizer Spitälern.

Einige Fragen von Sandro Brotz sollen zeigen, dass die Sendung nicht nur auf das Impfen ausgerichtet war, wie dies der Beanstander moniert.

«Jon Pult, und täglich grüsst das Murmeltier - oder im Falle der SP der Gesundheitsminister Alain Berset - und sagt, wir seien in der Normalisierungsphase. Was genau ist normal an dieser Phase?»

«Marcel Dettling, sie kommen aus einem der beiden Kantone, die Nein gesagt haben zum Covid-Gesetz am letzten Sonntag. Sie kommen aus Schwyz. Ist heute der Tag, an dem Sie sagen, Herr Berset habe es gut gemacht. Denn zumindest bei den Grenzkontrollen, wo es um die Tests geht, will man jetzt das machen, was Sie immer wollten.»

«Ich möchte heute kein Déjà-vu haben von Diskussionen, die sich im Kreis drehen.»

«Wollen Sie den Menschen die Freiheit nehmen, Herr Pult?»

«Herr Salathé, nicht als Vorwurf gemeint, sondern als Frage für uns Laien: Warum wird man immer wieder von einer neuen Variante überrascht?»

«Es gibt eine repräsentative Umfrage des "SonntagsBlicks". 53 % der Befragten wären für eine allgemeine Impfpflicht. Die Leute draussen, Herr Dettling, sind für eine Verschärfung gegenüber den Ungeimpften.»

«Zur Frage, ob Coronatests gratis sein sollten, gibt es eine interessante Allianz: SVP, die Mitte, die Grünen sagen Ja. die SP auch. Christa Markwalder, die FDP macht nicht mit, wieso?»

Einen Verstoß gegen Art.4 des Radio- und Fernsehgesetzes RTVG können wir nicht feststellen.

Wir danken Ihnen für Ihr Interesse am öffentlichen Sender und hoffen, dass Sie diesem trotz Ihrer Kritik treu bleiben.

Sollten Sie in Erwägung ziehen, den rechtlichen Weg zu beschreiten und an die Unabhängige Beschwerdeinstanz für Radio und Fernsehen (UBI) zu gelangen, lassen wir Ihnen im Anhang die Rechtsbelehrung zukommen.

Mit freundlichen Grüßen

Ombudsstelle SRG.D